

„Der vorgelegte Entwurf des Haushaltsplans ist das Papier nicht wert, auf das er geschrieben ist.“ An dieser vor rd. zwei Wochen von der SPD – Fraktion vertretenen Meinung hat sich auch nach dem Ergebnis der Beratungen im Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat wenig geändert. Zwar soll sich das Aufkommen aus der Gewerbesteuer durch den Abbau von Steuervergünstigungen und die Senkung der Gewerbesteuerumlage für alle Städte und Gemeinden um insgesamt 2,8 Mrd € erhöhen, doch sind durch die zur Steuerreform beschlossenen Maßnahmen beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer gleichzeitig auch Mindereinnahmen in Höhe von rd. 1,8 Mrd € zu beklagen. Die Auswirkungen der Hartz- und anderer Vorschläge insbesondere auch zur Langzeitarbeitslosigkeit und zur Finanzierung des Optionsmodells lassen sich immer noch nicht beziffern. Und wie sich alles auf unsere Finanzen hier in Versmold auswirkt, dürfte sich auch so schnell nicht exakt berechnen lassen. In dieser Situation einen Haushaltsplan beraten und beschließen zu wollen, grenzt an Kaffeesatzlesen. Hinsichtlich der Gültigkeit der vorgelegten Zahlen macht der BM selber schon in seinem Entwurf immer wieder Einschränkungen. „...nach den derzeit bekannten Berechnungen“, heißt es da zum Beispiel; oder „nach den derzeit bekannten Daten“; oder „.....sind keine verlässlichen Prognosen möglich“, eine Meinung übrigens, die auch vom Kämmerer des Kreises geteilt wird, der noch am 10.12.2003 in einem Interview mit Radio Gütersloh sinngemäß erklärte, dass ihm für die Aufstellung des Haushaltsplans eigentlich jede Grundlage fehle. Dazu passt dann auch die Mitteilung unseres Kämmerers während der laufenden Beratungen, dass aufgrund der 2. Proberechnung zum Landesausgleich NRW mit einer Verbesserung der städtischen Finanzen zu rechnen sei. Niemand weiß zum gegenwärtigen Zeitpunkt, ob in den Beratungen der Fachausschüsse beschlossene Maßnahmen auch tatsächlich durchgeführt werden können; niemand weiß aber auch, ob zähneknirsch verschobene Maßnahmen, die vielleicht nur für „wünschenswert notwendig“ gehalten wurden, aufgrund von möglicherweise verbesserten finanziellen Voraussetzungen nicht doch hätten beschlossen werden können.

Ein Blick auf die allgemeine Finanzwirtschaft der Stadt, auf die Entwicklung der Rücklage und Schulden zeigt, dass die Ausgaben bei gleichzeitig sinkenden Einnahmen weiter steigen. Die Schuldentilgung findet nur in geringem Umfang statt (von 3.254 T€ Ende 2003 auf 2.978 T€ Ende 2004). Eine Kreditaufnahme, so hatte der Bürgermeister noch vor drei Wochen bei der Einbringung des Haushalts vollmundig verkündet, werde es keinesfalls geben. Und dann stand die Kuh nach den Beratungen in den Fachausschüssen plötzlich doch auf dem Eis: Der Haushalt war nur durch eine Kreditaufnahme von 400 T€ auszugleichen. Nur durch eine erheblich höhere Entnahme aus der allgemeinen Rücklage mit allen zwischengeschalteten haushaltsrechtlich notwendigen

Schritten gelang es seiner Fraktion dann doch, die Kuh resp. den Bürgermeister wieder vom Eis zu holen und ihm die neuen Schulden zu ersparen. So ist das eben mit den Versprechungen. Nun werden Sie natürlich einwenden, der Ausschussbeschluss hinsichtlich des Hallenbades sei nicht vorhersehbar gewesen. Doch waren es Abstimmungsprobleme innerhalb Ihrer Verwaltung die dieses Ergebnis provoziert haben, und solche Abstimmungsprobleme haben ausschließlich Sie zu vertreten, Herr BM. Sie sind der Chef; sie haben Ihre Verwaltung offensichtlich nicht im Griff. Die allgemeine Rücklage geht durch die für den Haushaltsausgleich notwendige Entnahme von rd. 2.600 T€ gleichzeitig von rd. 6.100 T€ auf 3.530 T€ zurück, was hinsichtlich der Gesamtsituation eine Verschlechterung von rd. 2,3 Mio€ bedeutet. Die Steuern – Grundsteuer B und Gewerbesteuer- haben Sie großzügig um 4 Punkte gesenkt. Das sollte sicher nur eine Geste sein, aber dann bitte auch eine Geste für alle Steuerpflichtigen. Die SPD-Fraktion begrüßt es daher, dass nunmehr auch die Grundsteuer A, die ohnehin erheblich über den fiktiven Hebesätzen liegt, um 4 Punkte gesenkt werden soll, damit auch die Landwirte von der Großzügigkeit des BM und der CDU - Fraktion profitieren. Die Freie Spitze, Indikator für die Leistungsfähigkeit einer Kommune, tendiert wie im Vorjahr gegen Null. Auf Glücksfälle, wie die Nachzahlung von Gewerbesteuern in größerem Umfang kann man sich dabei nicht verlassen. Hilfe von außen gibt es nicht und kann es auch nicht geben. Wir in Vermold müssen selber etwas tun für die Zukunft unserer Stadt. Wir müssen die Gestaltung der Zukunft unserer Stadt selber in die Hand nehmen. Da nutzt es nichts, wenn Firmenpläne der Stadtentwicklung zufällig entgegenkommen. Da muss gezielt geplant und die Planung vor allem auch umgesetzt werden. Und deshalb fordert die SPD-Fraktion einen Ansprechpartner im Rathaus, der sich ausschließlich um die Belange von Stadtentwicklung, von Wirtschaftsförderung, von Stadtmarketing, Sponsoring usw. und –und das ist für uns besonders wichtig- den Transport dieser Dinge nach draußen kümmert.

Da muss man aber auch etwas haben, mit dem man Investoren veranlassen kann, ihre beabsichtigten Investitionen gerade hier bei uns zu tätigen, gerade hier bei uns neue, zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Da muss man Gewerbeflächen vorhalten. Mit dem Interkommunalen Gewerbegebiet sind wir da auf gutem Wege. Ob das ausreicht, wird allerdings die Zukunft zeigen. Da muss man qualifizierte Arbeitskräfte vorhalten, vorhalten für alle Branchen und für alle Bereiche. Das gute Schulsystem vor Ort, in das auch wir kräftig investieren, ist dafür eine gute Grundlage, die unterstützt werden muss durch bezahlbares Bauland vor allem für junge Familien, damit die dann auch hier bleiben können. Da muss auch die übrige Infrastruktur passen. Die Bedeutung des öPNV geht leider gegen Null, weil er unattraktiv und teuer ist, auch als Grundlage für Angebote für Kinder und Jugendliche aus den Ortsteilen. Für die gibt es kaum Angebote. Der Neubau des West-Side und der Einsatz des Jugendpflegers sind da sicher ein hervorragender Ansatz, aber eben nur einer. Mit dem Neubau von

Frei- und Hallenbad tätigen wir in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen, Investitionen aber auch, die im Interesse unserer Bürger notwendig sind. Sogar die CDU-Fraktion ist jetzt bereit, Mittel für den Freibadbau in den Haushaltsplan einzustellen, was meine Fraktion im übrigen ausdrücklich begrüßt. Nur reklamiert sie diese Maßnahme jetzt für sich. Dabei war es gerade die CDU - Fraktion, die -wie wir uns alle erinnern können- zuvor das Sterbeglöckchen für das Freibad ganz heftig geläutet hat; sogar verfüllen wollte sie das Becken. Bedarf es denn immer erst des massiven Einsatzes der Bürger, meine Damen und Herren von gegenüber, um Entscheidungen für die Bürger zu erzwingen.....

Die Schulen müssen mit ausreichendem, dem Bedarf entsprechenden Schulraum ausgestattet sein, um ihren Erziehungsauftrag erfüllen zu können. Deshalb ist es richtig, dass die Erweiterung der MCS bereits in 2004 erfolgen soll.

Das Ganztagsangebot an den Schulen muss ausgebaut werden. Das bringt zumindest mittelfristig auch erhebliche Vorteile für uns in Versmold. So wird es dazu beitragen, dass die Erwerbstätigkeit von Frauen steigt mit der Folge, dass es erheblich weniger Alleinerziehende geben wird, die Sozialhilfe beziehen müssen. Als „weicher“ Standortfaktor für die Betriebe führt das evtl. auch zu höheren Steuereinnahmen. Möglich wird ggfs. auch die Senkung der Kosten auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendhilfe. Und vergessen wir nicht, dass es durch die Ganztagsangebote möglich sein wird, das Leistungsniveau in den Schulen insgesamt anzuheben, schlechte Schüler ihren Fähigkeiten entsprechend zu fördern, aber auch gute Schüler so zu fordern, dass sie sich in der Schule nicht langweilen, sondern die Leistungen abgerufen werden, die sie in der Lage sind zu bringen. Problematisch ist insoweit, dass keine der kleinen Grundschulen in den Ortsteilen schon wegen ihrer geringen Schülerzahl derzeit in der Lage ist, eine ausreichende Population für die Einführung der offenen Ganztagsgrundschule zu erreichen, und das wird künftig die einzige Form der Betreuung an Schulen sein, die noch aus Landesmitteln gefördert wird. Bedarf für dieses Angebot ist aber gleichwohl vorhanden, wie die gerade durchgeführte Abfrage ergab. Was tun wir jetzt mit diesem Bedarf? Wir reden da von immerhin insgesamt 53 Interessenten außerhalb der Sonnenschule. Einfach ignorieren? Oder aussitzen ? Das wäre am Willen derjenigen, die diesen Bedarf angemeldet haben, sicher völlig vorbei. Da sind wir in den nächsten Monaten gefordert, über mögliche Veränderungen der Schullandschaft in Versmold nachzudenken, über eine mögliche Neustrukturierung insgesamt.

Hinsichtlich der Betreuung an der Hauptschule waren wir mit dem Projekt „13 plus“ auf gutem Wege.....bis die Mehrheit meinte, Ungleiches miteinander vergleichen zu müssen, und gegen alle Warnungen die für die Teilnahme zu zahlenden Entgelte nicht nur erhöhte sondern gleich verdoppelte. Die Folgen sind bekannt: Die Teilnehmerzahlen gingen rapide zurück und die erwartete

Erhöhung der Einnahmen fand nicht statt. Wenn wir –und nur das kann das Ziel der Maßnahme sein- möglichst viele Schüler erreichen wollen, möglichst vielen Schülern die Teilnahme ermöglichen wollen, ist es unerlässlich, die zu zahlenden Entgelte schnellstens wieder zu senken.

Sie sehen, meine Damen und Herren, insgesamt gibt es einiges Vorzeigbare in Versmold, denkt man auch noch die Freizeitmöglichkeiten an der Peripherie hinzu. Nur, wer zeigt das denn vor; wer in der Region weiß denn, wie lohnend es ist, hier bei uns in Versmold zu leben! Das muss doch bekannt gemacht werden, wenn es Einfluss auf die Entwicklung unserer Stadt haben soll. Da ist es mit der Berichterstattung über die Augenwischerei mit der Mini-Steuersenkung nicht getan. Da muss ein Profi her, der diese unsere Stadt –natürlich in Absprache mit den Gewerbetreibenden vor allem auch in der Innenstadt-attraktiviert, der uns finanziell in die Lage versetzt, für unsere derzeitigen und unsere künftigen Bürger ein noch lebens- und liebenswerteres und für die ansässigen und künftigen Gewerbebetriebe ein noch lohnenderes Umfeld zu schaffen. Für die Zukunft unserer Stadt müßte die SPD-Fraktion daher eigentlich die Schaffung einer Stelle für Stadtmarketing im Rathaus beantragen, die Sie und Ihre Mitarbeiter Herr BM, die diese Arbeit in der Vergangenheit mehr schlecht als recht nebenbei erledigt haben und diese Arbeit auch kaum besser erledigen konnten, von dieser Arbeit entlastet. Natürlich wissen wir, dass diese Stelle derzeit nicht durchsetzbar ist, und modifizieren diesen erwarteten Antrag daher dahingehend, dass in der Verwaltung vorhandene Kapazitäten an einer Stelle zusammengefasst werden müssen, damit der Prozess auch ohne die säumigen Professoren, oder wer auch immer da säumig gewesen sein mag, weitergeführt werden kann.

Ein Wort noch zum Stellenplan, Herr BM. Finden Sie es nicht auch beschämend, wenn Sie in der Presse verkünden lassen, wie sehr Sie die Jugendarbeitslosigkeit drückt, wie sehr Sie sich in dauerndem Kontakt mit den Gewerbetreibenden um Ausbildungsplätze bemühen, und sich dann für den Ausbildungsbetrieb Stadtverwaltung Versmold, den Sie leiten, für den allein Sie verantwortlich sind, die lapidare Feststellung findet: „Die Einstellung neuer Auszubildender ist für 2004 nicht beabsichtigt.“ Umso wohltuender ist da die Entscheidung aller Fraktionen im Finanzausschuss, gegen Ihren hinhaltenden Widerstand im Stellenplan wenigstens eine Stelle für einen Azubi einzurichten, die dann hoffentlich auch besetzt wird.

Die SPD – Fraktion wird dem Zahlenwerk insgesamt zustimmen, auch wenn es die anfangs beschriebenen Unsicherheiten, die anfangs beschriebenen Unzulänglichkeiten in sich trägt. Tendenziell sind nämlich durch die Beratung in den Fachausschüssen gegenüber der ursprünglichen Verwaltungsvorlage von uns angestrebte erhebliche Verbesserungen erfolgt. So sind z.B. Ansätze für das

Frei- und Hallenbad überhaupt erst gebildet bzw. vorgezogen worden; die MCS kann in 2004 erweitert werden; die Investitionen im Tiefbau sind gleichmäßiger über die Folgejahre verteilt; es gibt im kommenden Jahr für alle Steuerpflichtigen, auch für die Landwirte, eine Steuermäßigung; schließlich wird im Stellenplan eine Stelle für eine/n Azubi ausgewiesen. Und diese Verbesserungen wollen wir keinesfalls in Frage stellen, diese Verbesserungen sollen selbstverständlich umgesetzt werden.

Schließen möchte ich mit den Worten jenes unbekanntes Schweinehirten, der zu einem ebensolchen Kollegen sagt: In Versmold bei der Stadt da gibt es einen, der hat doch tatsächlich sechzehnmal den Haushaltsplan eingebracht; das ist denn aber auch genug. Und ein anderer in Versmold, der war fünfmal daran beteiligt, das ist auch genug!